



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

DIE EU BEI UNS

ID 1168

Projektkurzbericht

Projektkoordinator/in

Mag. Michaela Lindner-Fally

MMag. Manfred Baumgartner

BORG Oberndorf / BORG Nonntal, Salzburg

Oberndorf, Juli 2014

KURZFASSUNG

Abstract

Das Thema Europa und die EU erfuhren die Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt lebensnah. Während der thematische Fokus auf dem Thema „EU bei uns“ lag, wurden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der praktischen Umsetzung des Projekts methodisch auf ihre VWA¹ vorbereitet. In Kleingruppen wurden unterschiedliche grenzüberschreitende Aktivitäten im Raum Oberndorf bei Salzburg und der Nachbarstadt Laufen in Bayern erforscht. Unterstützt durch die Lehrkräfte waren die Schülerinnen und Schüler vom Forschungsdesign über die Durchführung von Befragungen bis hin zu Auswertung und Präsentation der Ergebnisse gefordert, eigenverantwortlich und im Team zu arbeiten. Die Verwendung digitaler Medien war in allen Arbeitsphasen selbstverständlich.

Fachdidaktik

Das Projekt forderte und förderte selbstverantwortliches, projektorientiertes, forschendes Arbeiten, was den SchülerInnen sehr gut gefiel. Wenn sich der enorme Arbeitsaufwand auf Lehrerseite noch reduzieren ließe, wäre es der Wunsch der Lehrperson, dass Unterricht sehr viel öfter auf diese Art stattfinden soll. Dass SchülerInnen selbst Daten erfassen, auswerten und veröffentlichen können, lässt Daten Dritter auch für SchülerInnen in einem anderen Licht erscheinen.

Im Projekt waren die SchülerInnen gefordert, viele Kompetenzen zielführend einzusetzen, und es traten Eigenschaften und Kompetenzen zutage, die in „normalen“ Unterrichtsstunden nicht entdeckt worden wären. Besonders die längerfristige Arbeit in Gruppen stellte für die SchülerInnen einen wichtigen Lernprozess dar. Das Projekt wurde im Rahmen einer fachdidaktischen Fortbildung an der PH Salzburg (digital:earth Seminar 2014) vorgestellt und mit KollegInnen diskutiert.

Zeitplan/Ablauf

| | | |
|---------|---|------------------------------|
| Modul 1 | Orientierungswissen Europa/EU | September 2013 – Jänner 2014 |
| Modul 2 | Vorbereitung der Forschungsarbeit | Februar 2014 |
| Modul 3 | Fragebogenerstellung | März 2014 |
| Modul 4 | Feldarbeit | März 2014 |
| Modul 5 | Theorie statistische Auswertung, Aufbereitung, Redaktion der schriftlichen Arbeit | April, Mai & Juni 2014 |
| Modul 6 | Evaluierung | Juni 2014 |



Die Bilder dokumentieren die unterschiedlichen Module/Arbeitsschritte von der Erstellung von Mind Maps – Welches „Bild“ haben die SchülerInnen von Europa? – über die Wanderausstellung und Diskussionsveranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik und die Befragung bis hin zur statistischen Auswertung und Berichtserstellung in Gruppen.

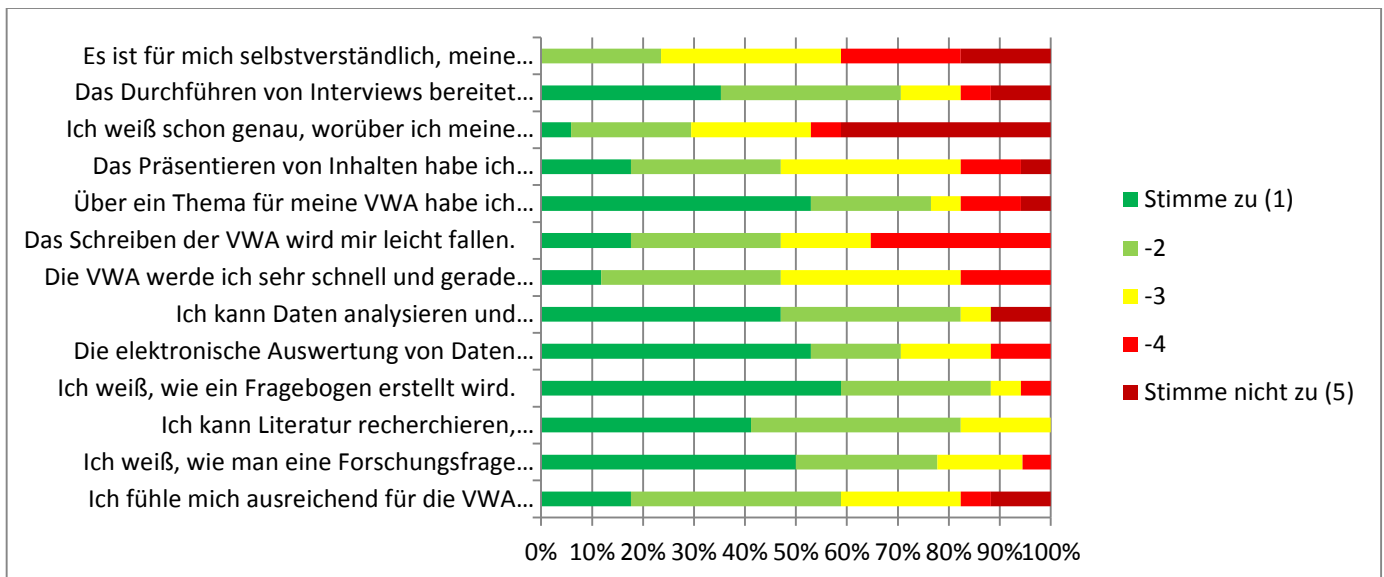
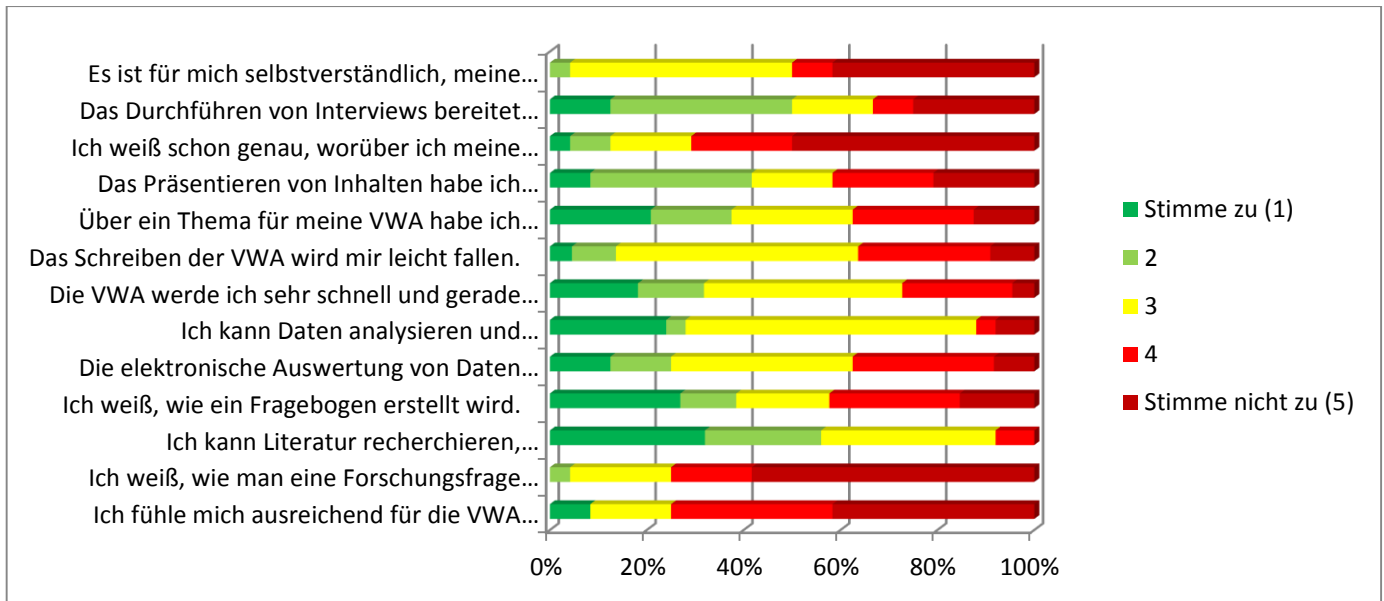
Empfehlungen

Neben der beträchtlichen Arbeitsbelastung und der knappen Unterrichtszeit gab es viele Momente, in denen sich der Gedanke breit machte, dass Unterricht eigentlich viel öfter so aussehen sollte: SchülerInnen arbeiten selbstverantwortlich, im Team und zielorientiert.

¹ VWA=Vorwissenschaftliche Arbeit; ist ab 2014/15 Pflichtteil der Neuen Matura.

Wichtig ist die ständige Rückmeldung über den Leistungsstand im Projekt, damit die SchülerInnen wissen, wo sie stehen und dass ihre Leistungen im Detail gesehen werden. Die Dokumentation von Beginn an durch Bilder und ein Projektstagebuch hat sich bewährt. Portfolio-Reflexion gibt für SchülerInnen und Lehrperson Aufschluss über Lernprozesse; die SchülerInnen haben sich schnell an diese Aufgabenstellung gewöhnt und teilweise sehr interessante Einblicke in ihre Lernprozesse geliefert.

Evaluation



Aussagen zur VWA: Abb. 1: September 2013, Abb 2: Juni 2014.

In einem abschließenden Evaluationsgespräch wurde die Erfüllung der Erwartungshaltungen der SchülerInnen sowie die gewonnene Erkenntnisse besprochen werden. Grundtenor dabei war, dass die Projektarbeit zwar sehr spannend und vor allem eine willkommene Abwechslung zum „normalen“ Unterricht war, gegen Semesterende die Motivation allerdings etwas abnahm. Auch die SchülerInnen erkannten, dass mit einer Unterrichtseinheit pro Woche eigentlich viel zu wenig Zeit für das Projekt zur Verfügung stand. Dass es trotzdem durchgeführt wurde, liegt an dem Umstand, dass die Thematik nur in der 6. Klasse im Lehrplan abgebildet ist, und in diesem Jahr nur eine GWK-Stunde pro Woche zur Verfügung steht.